

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 043-2014
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2014.0105

Eingereicht am: 28.01.2014

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Imboden (Bern, Grüne) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:



RRB-Nr.: vom
Direktion: Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat:

Datenschutz näher an die Bevölkerung bringen: Datenschutz-App für Bern?

Im Kanton Zürich wurde eine App «datenschutz.ch» lanciert, die den Datenschutz näher an alle Nutzenden von elektronischen Geräten heranbringen will. Diese erhalten direkte Möglichkeiten, sich bei einem Datenbearbeiter oder einer Datenbearbeiterin über ihre persönlichen Daten zu erkundigen. Der Passwort-Check wird auf der App nun auch mobil angeboten.

Smartphone-Nutzerinnen und -Nutzer erhalten durch eine neue interaktive Datenschutz-App «unkomplizierte Hilfestellung für den Schutz ihrer Privatsphäre». Der Datenschutzbeauftragte des Kantons Zürich, Bruno Baeriswyl, lancierte die App am 27. Januar 2014, am Vortag des Europäischen Datenschutztages.

Überwachung im Alltag ist immer verbreiteter (Kameras rund um Läden, an Privathäusern, im öffentlichen Verkehr usw.). Die App hilft, das Auskunftsrecht wahrzunehmen. Es gibt eine kurze Erklärung des Rechts, bei allen öffentlichen und privaten Institutionen jederzeit Auskunft darüber zu verlangen, welche Daten über die eigene Person dort bearbeitet werden. Mit einer interaktiven Funktion können Auskunftsgesuche direkt bei den datenbearbeitenden Stellen eingereicht werden.

Mit dem Service «Datenschutz-Reporter» können Userinnen und User ein konkretes Anliegen oder einen Vorfall, bei dem möglicherweise der Datenschutz nicht eingehalten oder die Privat-

sphäre bedroht wird, direkt dem Datenschutzbeauftragten melden. Es können dabei auch Fotos, Videos oder Dokumente übermittelt werden.

Die App-Nutzenden können nicht nur direkten Kontakt zum kantonalen Datenschutzbeauftragten aufnehmen, sondern auch zu den zuständigen Behörden anderer Kantone, Städte oder des Bundes. Die App enthält auch eine Bibliothek mit Fachbeiträgen zu den Themen Informationssicherheit, Videoüberwachung, Polizei und Justiz, Personalwesen, Gesundheitswesen sowie Schule.

Wir bitten den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

Ist der Regierungsrat bereit,

1. im Kanton Bern ein interaktives Datenschutz-App einzuführen?
2. dabei auf die Vorarbeiten des Datenschutzbeauftragten des Kantons Zürich zurückzugreifen und eine Berner Version zu erstellen?
3. für die Nicht-Smartphone-Generation analoge Hilfsmittel bereitzustellen, damit der Datenschutz näher an die Bevölkerung gebracht werden kann?